

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von August Tholuck.

Tholuck, August

Breslau, 30.01.1817-24.03.1822

Juni 1820

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136)

وكن اي عشا ملك الشيطان دخل
في نفسي واحدا مع ربنا الما جيت الى دار الجوارى كن كهن منفردة في اوضة واحدة
وهي حطيت لي يدها لما دخلت فتكلمن من قوطوس فقالت مايلك اراسها الى زاهي
ني يهنن قو ينخر وه هل زاجن زي وار زه دغز نيتفنج دغز نري جراه دغز نام
دغز يهر فربطون وار وي طلط و سسر تديهنن قو ينخر وه هل زاجن در فاطر زاجته
طسو مير برج بسط در اينطسيجة قطة دلام نري فهم هايلا ند مير ينخر
ولا نت متفقد عنها قبضت يدي مراث وقالت نخر وار ليبر نري بلاطون اخ
فبر وثر وند دغز ان وثر و قبضت يدي مراث ولا نزلت مغلن في حالي و
خالها و هي في احلام ايضا ولكن ظنيت مع كل ذلك انه تو شوشة من
الشيطان و مرادي اطرح مثل هذا من يكي ولكن البكر الاخر لما فقت
من فراغتي حضرة ايضا التوشوشة رجت الى تاجيه سطر الاو و دويدا
نالك التلكة في ذلك ولما رجعت دخلت فلجروان اتكلم معه من قو صحر
فهر برد مثل التلكر والله لا يجب جدا مسيحه فخر ذة ما احبه ايضا انا

Anders antw. Ermüdete sich auch das Aendmal hören; ^{er} er aber auch davon nicht wollte. Dierem vade morere cum omnibus diabolo. Da sagte Pierre: Carissime Doctor tuus es et miser consolator miseri viri. — Schlozer ist ein herrlicher Mann, ich beschloss gleich seine Gesch. zu kaufen: er sagt v. d. d. da jener Zeit wo man Arbeit u. nicht Genues zum Hauptzweck der Lebens machte. In der Bibl. erfuhr ich Schöners Tod. Gott wie wunderbar sind deine Wege; hätte ich es ahnen können, dass diese Seele noch vor mir würde heimgehen. Wie muss ich im Staub anbeten u. auch für meine Krankh. danken, Du mich von aller Studierwuth befreite u. von allem irdischen Streben, Du aus einem Orientallisten einen Theologen machte. So wäre meine letzte schwere Krankh. nicht gewesen, auch ^{ich} wäre wohl jetzt schon begraben auf einem Parisischen Gottesacker. Aber Du Herr hast erkannt dass wenn du mich züchtetest ich noch könnte dein Diener werden. — Der arme ^{ich} Witten wie eiskalt was er dabei u. Laigno sagte: Mais à qui par lera-t-il l'enfer dans le ciel? Gott so lieben sich deine Menschen! — Der Staatsrath bei Kottb. Er erzählte in Neumark Oberamtm. Lukas, mit dem Friedr. im Gehölz Choineichen sprach. Einot sprach L. zum Landrath: Sagen sie dem König ich sei krank. Er thut es, u. d. K. sagt: bei meiner Rückkunft u. der Revue. Da liegt sich L. wirklich zu Bett u. sagt zu Landrath: Es wird Amentias werden dass ich dies thun muss den der Kön. hat mich beauftragt ihm zu zeigen wenn er stochen würde, u. nun weiss ich dass er nicht mehr zur Revue kommt, im Aug. stinkt d. K. u. im Decemb. ich. — So traf auch ein. Ein Obrist hieszu, der damals Major war wünschte seine Halb-zusage u. hat L. ihm zeigen aber sie nicht bekommen würde. L. antw. er würde sie gewiss erhalten also ein gross Handeumies liege noch im Wege. Nach einiger Zeit kam zu. Tenebris hatte d. m. v. gesehe. L. die K. hatte gezeigt sein der nicht leben er ist in der Tenebris geworden, ein andrer, dieser th. was unendlich ago. L. leben u. nun nimm am ihn.

Lontheim

Werde der Geist des Herrn was in ihm ist, dann wisse ich dass ich recht
 unschuldig u. kindlich von dieser Errettung in Bezug auf mich
 denke. Sein Gang war merkwürdig. Erst Zweifel ob es ein Glück
 unserer Zerstreung gebe; dann Glauben daran aber er wolle es erst
 später suchen; feste Überzeugung, es werde besser werden sobald er
 allein; streben in die Gegenwart aber kraftlos; Geleit u. Tagebuch
 Zweifel und Verachtung von Christ: Göttlichkeit; Einsicht in die
 Vortrefflichkeit der Selbstverleugnung u. die Erhabenheit der
 christl. Lehren; Gefühl dass der Glaube mangle; Gefühl dass
 Christus mangle; eimsucht nach Christus; stete Vorzei-
 gung seines und Überzeugung dass er göttlich war. —
 Fr. führte an dass in dem Spruch — Reicht den 99 Beschate,
 dass da niemand gerecht diese wohl nur auf Selbstgerichte sich
 bezieht. — Von da schied ich mit der innigsten Rührung, ich
 fühlte es mit dass der Herr ihm war nahe gewesen. Ich be-
 tete ich mit Do u. weinde heiss über ihm u. er mit. Ich wie
 fühlte ich mich nachher gedanklich ob der Gnade die er mir
 zukommen lassen u. hat inniglich: Herr ich will dein Wille so gern
mein Leben lang die Seelen weihen. — Ich fühlte auch von der Be-
 walt sehr angegriffen, betete: Herr dein Wille geschehe u. fühlte dazu
 dass ich nicht würde Blut speien.

mehr denn 1000 Gerechte

Lontheim

19 Juny 20 Ich war innig reich in meinem Herrn u. ging zu
 ihm abzuholen, dan zu Fr. Ach. der Arme, erbatte mich des Dine-
 tionus wegen u. dan sagte er wieder: Ich fühle es wohl dass An-
 tionus die einzige Religion ist. Er ist sehr kalt für den Herrn
 u. wandelt nicht in seiner Nähe. Herr! Lasse mir meine Schwächen,
 dass ich nicht ja nicht der Gnade überlasse die du mir schenkest.
Christus kam u. sprach v. seinem Gf. ich gab ihm den Messias
 mein natürliches Kind, aber Christus in mir lächelte. Ich,
 es ist sehr und gut auf den Herrn hoffen u. ihn lieben. Ich bin
 jetzt reich in ihm u. habe eine lange Gnadenzeit seit Christi
 Erscheinung. Gen. 49, 21

Friedenberg

בן צבת יוסף בן צבת יצחק בנות

18 Juny 21 Ich war innig reich in meinem Herrn u. ging zu
 ihm abzuholen, dan zu Fr. Ach. der Arme, erbatte mich des Dine-
 tionus wegen u. dan sagte er wieder: Ich fühle es wohl dass An-
 tionus die einzige Religion ist. Er ist sehr kalt für den Herrn
 u. wandelt nicht in seiner Nähe. Herr! Lasse mir meine Schwächen,
 dass ich nicht ja nicht der Gnade überlasse die du mir schenkest.
Christus kam u. sprach v. seinem Gf. ich gab ihm den Messias
 mein natürliches Kind, aber Christus in mir lächelte. Ich,
 es ist sehr und gut auf den Herrn hoffen u. ihn lieben. Ich bin
 jetzt reich in ihm u. habe eine lange Gnadenzeit seit Christi
 Erscheinung. Gen. 49, 21

אברהם יצחק יוסף
 יצחק יוסף יוסף
 יוסף יוסף יוסף
 יוסף יוסף יוסף

[illegible][illegible]

Der Mensch, welcher gewöhnlich in der Welt die Menschen zu betrachten
wird, ist in dem Gange der Dinge: Nach der Liebe ist nicht
d. Liebe der Mensch in dieser Liebe der Mensch wird gewöhnlich, nicht
einander nur sich selbst. Der Mensch ist der Mensch ist: der Mensch ist
der Mensch ist der Mensch gewöhnlich.

[illegible]

מה גדלו מעשיך יי מאד עמקו מחשבותיך

19. Juni 20 Nungereicht mir Ps Ermächtigung selbst zur Ermächtigung.
Schon viele Tage gehe ich jetzt hin vom Herrn geleitet u. stranchle
nicht, ach! war in seinem Innern zu ihm stets der inn gericht
hat, des hatz wahrhaid nicht mit einzelnen Wchlen mehr zu streiten.
Nur in A war ich noch immer nicht mässig genug. Als ich Born
setzte diebnget der sterbenden Philosophen xi doch nur vordem kom-
menden Richter, antw. er: Langlön t auch die freu Mub. am Mub.
Das geber ich zu aber ich meine auch nur des Gefühl vordem Richter

[illegible]

Smith

[illegible]

[illegible]

[illegible]

26 June 20 Martyn fell in minor combat, during night
 of 26 June, at nightfall near end of road.

Sonthem,

when the service was closed & Henryon last again. I - He heard
a melancholy sigh - The Lord bless her memory I soon
found the deceased had allowed her for several years six pence per
week! O my God! is it possible that the appreciation of a
sum so inconsiderable - may cause a widows heart to sing
for joy & save the child of the needy! Who would waste a ex-
pense; who would indulge themselves in extravagance. -
Sublimely & gloriously do I willingly fly in Myself, with a
firm faith: I pant for a closer more uninterrupted commu-
nion with my dearest Lord. I would studiously avoid every
thing which might, but for a moment deprive me of this most
delightful enjoyment; but I cannot. I grieve the Holy Spirit
he consequently withdraws & I have to compass him. - I am sensible
of my loss, mourn after him & solicit his gracious return; &
though I am conscious that the Lord is still present with me, I
cannot be happy without the enjoyment of his favour, which
is life, yea better than life.

O to grace how great a debtor
Daily I'm constrained to be
A guilty, weak & helpless worm,
On thy kind arms I fall.
Be thou my strength & righteousness
My Jesus & my all!

My want of bodily health deprives me of that comfort in my work,
which perhaps I might otherwise experience. My soul often feels
like a bird in a cage struggling for enlargement, but alas! the
poor tabernacle camps it in its exertions. But my soul,
beware of complaining, bless Him for the desire. -
I must not of myself, I must not of myself, indulge
to the idea of my knowledge & acquirements instead of be-
misting them, how do I look on all my affections of de-
votional spirit without bemoaning my numerous imper-
fections. Now see it clearly I must return to that severe
self-examination, which I omitted since long time.
Yes I desire to be submissive to him who does all well,

